

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 91 (2001)

**Heft:** [2]

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Einen ausführlichen Bericht über unsere *Mitgliederversammlung* vom 9. Juni in Zürich werden Sie im nächsten Heft (Ende September) finden. Wir möchten diejenigen, die nicht dabei sein konnten, noch speziell auf den sehr informativen und auch unterhaltenden Ausstellungszyklus «heidi.01» in Zürich und auf dem Hirzel hinweisen (s. Umschlagseite).

Unser Ehrenmitglied Prof. Dr. *Paul Zinsli*, Bern, feierte am 30. April seinen 95. Geburtstag.

Unser Ehrenmitglied Dr. *Max Gschwend*, ehemaliger Leiter der Schweizer Bauernhausforschung, begeht am 13. Juli seinen 85. Geburtstag.

Professor Dr. *Theodor Bühler*, Präsident der SGV von 1997 bis 2000, feierte am 12. Juni seinen 65. Geburtstag.

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich!

### **«Die Goldene Brille». Medienpreis in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Ausschreibung**

Diese Auszeichnung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) in der Höhe von Fr. 10000.– soll den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit fördern.

Verliehen wird die Goldene Brille an Journalisten/Journalistinnen oder Forschende, die mit einem Bericht, einem Artikel, einer Rezension oder etwas ähnlichem auf hervorragende Weise einem nicht spezialisierten Publikum ein Thema aus der Arbeit der Geistes- und Sozialwissenschaften nahebringen. Eingeschlossen sind alle Fächer, die in der Akademie vertreten sind, also auch Rechtswissenschaft und Ökonomie. Berücksichtigt werden Medien (Zeitung, Zeitschrift, Internet, Radio- und Fernsehsendung), die täglich oder wöchentlich in der Schweiz erscheinen. Der eingereichte Beitrag muss zwischen 1. September 2000 und 31. August 2001 publiziert bzw. ausgestrahlt worden sein. Er wird von einer siebenköpfigen Jury aus Medien und Wissenschaft beurteilt. Das Reglement des Preises kann auf der Homepage der Akademie ([www.sagw.ch](http://www.sagw.ch)) eingesehen oder telefonisch angefordert werden.

Der Preis wird anlässlich der Herbsttagung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften am 15. November 2001 verliehen.

Einsendeschluss für die Kandidaturen ist der **31. August 2001** (Datum des Poststempels). Es werden drei Exemplare benötigt. Bei audiovisuellen Beiträgen ist den Aufnahmen in einem gängigen Format eine kurze Beschreibung des Inhalts beizulegen.

Die Arbeiten sind an die Adresse der Akademie zu richten:

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Hirschengraben 11, Postfach 8160, 3001 Bern

Tel: 031/ 311 33 76; Fax: 031/ 311 91 64

E-Mail: [sagw@sagw.unibe.ch](mailto:sagw@sagw.unibe.ch) / Internet-Adresse: [www.sagw.ch](http://www.sagw.ch)

Kontaktperson: Magali Dubois.

«Wohnen im Baudenkmal»

**Europäischer Tag des Denkmals, Samstag/Sonntag, 8./9. September 2001**

Wie lebt es sich heute hinter den Fassaden altehrwürdiger Basler Patrizierhäuser? Welchen Zeitgeist verkörpern die Bewohner der Doldertalhäuser im Zürich der dreissiger Jahre? Welche Träume hat sich ein Schweizer Schokolade-Pionier in seiner orientalisierenden Villa in Serrières erfüllt? Antworten auf solche Fragen erhalten die Besucher am Europäischen Tag des Denkmals überall in der Schweiz in ausgesuchten Baudenkmalern. Das diesjährige Thema vermittelt spielerisch eine kleine Geschichte des Wohnens, wobei die Begegnung mit den gegenwärtigen Bewohnern der quer durch die Epochen führenden Wohnräume Freud und Leid des heutigen Lebens in historischer Bausubstanz erfahrbar werden lässt: Ruft das befreite Wohnen in den Mustersiedlungen des Neuen Bauens sechzig Jahre später noch jenes Gefühl von Licht, Luft und Öffnung hervor, das die Architektinnen und Architekten der Moderne versprochen? Wie lassen sich die Ansprüche an heutigen Wohnkomfort in mittelalterlichen Altstadthäusern mit denkmalpflegerischen Anliegen verbinden? Sind Wohnungen in Baudenkmalern nur Liebhaberobjekte? Über einen persönlichen, erlebnisnahen Aspekt will der diesjährige Tag des Denkmals auf die spezifischen Anforderungen, aber auch auf die hohe Qualität des Wohnens im Baudenkmal aufmerksam machen.

Der Europäische Tag des Denkmals wurde 1984 in Frankreich lanciert. Er steht seit 1991 unter dem Patronat des Europarats und erhält auch von der Europäischen Union finanzielle Unterstützung. Ziel des Europäischen Tags des Denkmals ist es, Denkmäler und Ensembles einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die Besucherinnen und Besucher mit den geschichtlichen und baugeschichtlichen Hintergründen vertraut zu machen, Funktion und Aufgabe des Denkmals in Vergangenheit und Gegenwart zu erläutern sowie auf Probleme seiner Erhaltung aufmerksam zu machen.

In der Schweiz findet der Europäische Tag des Denkmals dieses Jahr zum achten Mal statt und wird im Auftrag des Bundesamtes für Kultur von der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) in Bern organisiert und propagiert. Die NIKE erfüllt ihre Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit den eidgenössischen, den kantonalen und städtischen Ämtern und Dienststellen für Denkmalpflege und Archäologie. Unterstützt wird die Aktion vom Bundesamt für Kultur, von der Stiftung Pro Patria, vom Schweizer Heimatschutz, von Schweiz Tourismus und der SBB.

Über das gesamte Programm des Europäischen Tags des Denkmals in der Schweiz informiert eine dreisprachige Broschüre, die ab Anfang August bei der NIKE kostenlos bezogen werden kann:

NIKE, Moserstrasse 52, 3014 Bern T 031 336 71 11, Fax 031 333 20 60

e-mail: moosbrugger.nike-kultur@bluewin.ch

Zusammen mit weiterführenden Informationen ist das gesamte Programm auch unter **www.hereinspaziert.ch** auf dem Internet zu finden.